

Z. 10. 1916

\* **Konferenz der Donaufstädte.** Wir haben in unserer heutigen Nummer bereits festgestellt, daß der Wiener Bürgermeister Dr. Weiskirchner alle Anstrengungen macht, den vom Regensburger Bürgermeister gemachten Vorschlag, die Konferenz der Donaufstädte in Budapest abzuhalten, zu hintertreiben und die Konferenz nach Wien zu bringen. Um jeden Zweifel über die Antezedentien dieser Angelegenheit auszuschließen, veröffentlicht der Budapest Magistrate heute folgendes Communiqué:

„In jüngster Zeit ist die Frage der sogenannten Konferenz der Donaufstädte von mehreren Seiten zur Sprache gebracht worden. Mit Rücksicht hierauf hält es der Magistrat der Hauptstadt für nothwendig, sich über den wahren Sachverhalt und den jetzigen Stand der Angelegenheit im Nachstehenden zu äußern: Die Interessenten der Donau-, der Main- und Rheinschiffahrt hielten am 13. Februar l. J. in Nürnberg eine Konferenz, in der sie es als nothwendig bezeichneten, daß die Fragen der Binnenschiffahrt noch vor der allgemeinen neuen Gestaltung der europäischen Verhältnisse, ja sogar noch vor dem Friedensschlusse von den kompetenten Faktoren eingehend besprochen und geregelt

werden. Der Referent der Konferenz Joseph Bieher, Bürgermeister von Regensburg, hat am 10. März l. J. die Anfrage an den Budapest Bürgermeister gerichtet, ob dieser die Absicht, unter Theilnahme der deutschen, österreichischen und ungarischen Interessenten eine Konferenz zu halten, gern aufnehmen würde, welche Konferenz auf Initiative der deutschen Donaufstädte nach Budapest, als der vermöge ihrer centralen Lage zu diesem Zwecke geeignetsten Stadt, einberufen wurde. Dieser Brief wurde am 23. März vom Budapest Bürgermeister beantwortet; der Bürgermeister begrüßte in seiner Antwort mit Freuden die Absicht, die Konferenz hier abzuhalten, erklärte sich gern bereit, die Konferenz vorzubereiten und ersuchte den Bürgermeister von Regensburg, seine auf die Gegenstände der Konferenz bezüglichen Wünsche, sowie die der Konferenz zu unterbreitenden Vorschläge ihm mitzutheilen, eventuell — falls er zum Zweck einer Vorbereitung dieser Fragen dies als nöthig erachten sollte — ihn zu besuchen. Der Budapest Bürgermeister lud die ungarländischen Interessenten unberzüglich zu einer Berathung ein, in der die Anwesenden sich einstimmig für die Konferenz aussprachen und auf Grund des Gutachtens des Ungarischen Schiffsahrtsvereins beschlossen, die Frage nach Interessentenvertretungen zu verhandeln und dann, um die Mitte des Monats Mai, gemeinschaftlich Stellung zu der Frage zu nehmen, damit der ungarische Standpunkt in der Konferenz einheitlich zur Geltung gebracht werden könne. Nach dem 15. Mai wird der Bürgermeister die Vertreter der ungarischen Fachkreise und der Interessenten abermals einberufen und nach deren Stellungnahme sich mit dem Bürgermeister von Regensburg in Verbindung setzen, um den Termin der in Budapest zu haltenden Konferenz festzusetzen und die weiteren Maßnahmen zu treffen.“

Wenn der Bürgermeister von Wien nach dieser klaren Darstellung des Sachverhalts noch weitere Anstrengungen machen wird, seine „Freundschaft“ Budapest gegenüber zu dokumentiren, so kann er daran allerdings nicht verhindert werden, da sich bekanntlich über den Geschmac nicht streiten läßt. Aber gelingen wird ihm sein Anschlag voraussichtlich nicht.